

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 420 C. H. von Canstein an A. H. Francke 18.01.1710

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

stelle an seinen orth. Einmahl stehet bey mir auch H. porsten vest, daß Er nicht der jenige sey, wovor er sich ausgibt. H. blanckenberg meinte letzens, treu glaubete er ihn zu seyn, aber er sorgete, seinen respect mocht er nicht conserviren, denn wan Er sich selbst bey andern gelaßen findet, mag er sehr frey seyn (Satz?). dieselbige melden dann mit nechster post, was hiebey zu thun, wie Es anzufangen, und ob man auch nur in der besorgung, man trefe Es übel mit dem man, dennoch ihn soll kommen laßen. die gefahr, welcher die konigin und alle rechtschafenen seelen sonsten hiebey mochten expo(79)niret seyn, machet mich die haut schauern. doch will hierin nichts vorschreiben. dem herrn aber von grund der seelen anrufend, daß Er selbst den besten rath ertheilen wollen, und weder hierin als auch sonsten was verhängen wollen, wodurch seyn heyliger nahme verlästert werde. doch bleibet selbiger ohnbefleckt, wenn auch die welt daß maaß ihrer Sünden erfüllt, nur leite er in solchen zeiten der gerichte seine kinder mit seinen augen. deßen treuen führung denn überlaße und verharre lebenslang

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

ich vergeße zu melden, wie es notig seyn möchte, die fr. von Spaan in dem gedanken zu stärcken, H. Düsterloh die armen prediger stelle zu conferiren. H. Kaiser mag sich sehr darnach bemühen, auch einige hofnung dazu sich machen. andere haben H. Hencke in vorschlag bringen wollen, welches meinem bedüncken nach gar nicht zu rathen. in den berlinschen zeitungen ist nichts gedacht; Sonsten weis Verte (80) der konig die sache, wird sich also bald zeigen.

420.

(C 4 s 85)

Berlin, den 18. Jan. 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Ich antworthe auf dero schreiben vom 14. dieses, worauf mit bestürtzung ersehen, daß man mit voriger post keine briefe empfangen, wiewohl ich alle postage (!) geschrieben, welches mich sorgen machet, daß selbige aufgefangen, und insonderheit der letze, woran so viel gelegen. Ich weis nicht, wie mir ein solches nicht in Sinn gekommen, und ist es von mir nicht wenig ohnbedacht-sam. der herr wolle seine hand darüber halten. inskünftige soll Es nicht geschehen, und wann ich sichere gelegenheit habe, will melden, wie ich meine, daß unsere correspondentz inskünftige einzurichten. dero schreiben seind sicher eingelaufen. Es ist schon eine zeit, wo die wahrheit unterdrucket wird, allein sie muß doch endlich wieder an das licht kommen. H. v. Krauth hatt zur fr. v. loben gesagt, Es würde wohl wegen der zeitungen was geschehen und gedruckt werden, noch wäre Es aber nicht die zeit. wann die seyn soll weis ich nicht. mit nechstem dencke hier ein mehres zu melden. damit dieser brief so viel sicherer (86) überliefert werde, so sende ihn an informator vom jungen loben, und franquire ihn nicht. Ich verlange wohl zu wissen, wie die vorige schreiben eingehändiget. der herr laße uns ihn nur verherrlichen im thun und

auch im leiden. das wegen hertzigrode will erwarthen. wann sich gelegenheit findet, wäre die bewußte sache mit H. Ellers wegen der bibeln zu überlegen oder viel mehr N.T. der herr laße seine gnade reichlich über sie walten. ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener C H v Canstein

421.

(C 4 s 89)

Berlin, den 21. Jan. 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

hertzlich habe mich erfreuet zu vernehmen, daß meine briefe zu sicheren händen geliefert worden. mit H. P. habe heut ausführlich aus dero schreiben gesprochen, welcher alles der bewußten person vortragen wird, mit beobachtung aller ümstände, und dann melde die resolution. H. Köhler hatt heut zurück seyn wollen. ich will aber hofen zum wenigsten wundschen, daß unser voriger brief ihn noch zurückhalten (!), so soll viel unheil unterbleiben. ob wegen der zeitungen noch etwas geschehen wird, ist ungewiß. H. Porst will Es wieder erinnern, auch desfals mit H. v. Kameke sprechen. Es wird immer schlimmer, denn in den letzten zeitungen aus holland ist auch gedacht, daß die konigin mit der Cronprinzessin in uneinigkeit gerathen etc. vielleicht wird der konig darauf feuer faßen. zu zweifeln ist nicht, daß nicht jemand expresse so was von hieraus (90) in den zeitungen setzen laßen wegen einer gewissen person. es ist mir auch daßelbige von guter hand versichert worden. Es ist einmahl die stunde der gedult und muß man schon das wetter vorbey gehen laßen. Wie es hier zugehet, kan man sich nicht einbilden. Es bleibt dabey nil (?) superest bene (?) cf. (Satz?) wegen hertzigrode ist meine meinung nur dahin gegangen wie letzens gemeldet, daß ich es vor gottlich nicht vermochte zu erkennen, hierin hatte ich zu viel zweifel, aber damit konte ich noch wolte ich sagen, es wäre ungöttlich, denn es bleibe ein formido oppositi. Eine Copy habe noch (auch) empfangen, mit dem abschreiben alhier gehet es langsam zu, konte ich also mehre bekommen, wäre es guth. ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener C H v Canstein

422.

(C 4 s 29)

Berlin, den 25. febr. (Fehler: lt. Inhalt: Jan.) 1710

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

weilen die briefe richtig eingelaufen, so will auch diesen wie sonsten ablaßen. H. porst hatt mit der (durchgestrichen: konigin?) wegen der zeitungen gesprochen, was aber mag ausgerichtet worden, wußte Er nicht. Er war auch nu willens einen kleinen aufsatz desfals zu machen an H. v. Kameke, daß Er solchen dem Konig konte zeigen. den effect davon wird die zeit lehren. in-deßen ist der schade, so daraus kombt, wohl ungemein. gott laße auch aus diesem bösen etwas gutes werden oder kommen. Es wäre wohl manches zu gedencken, allein Es will sich so nicht thun laßen. die zeit wird alles schon